Stille um die Jahreswende von Anne-Kathrin Kruse

**I. Schweigen**

**Es ist schon eine Weile her, dass sie in dem Kloster war.**

**Der Raum mit weiß getünchten Wänden ist völlig leer.**

**Nur ein schlichtes Kreuz hängt an der Wand.**

**Die Gruppe sitzt auf Meditationsbänken im Kreis.**

**Es ist still.**

**Niemand sagt etwas.**

**Kein Laut dringt von draußen rein.**

**Umso lauter werden ihre Gedanken.**

**Sie will zur Ruhe kommen.**

**Aber zu Vieles stürmt auf sie ein.**

**Fordern ihre Aufmerksamkeit.**

**Fallen sich gegenseitig ins Wort.**

**Schreien, brabbeln, plappern, schimpfen, mahnen, spotten.**

**Werden immer lauter – nicht zum Aushalten.**

**Später lernt sie,**

**die Gedanken, die daherkommen, zu begrüßen -**

**und wieder zu verabschieden.**

**Gehen zu lassen.**

**Leer werden.**

**Sich öffnen für die Gegenwart Gottes.**

**Für das, was er ihr sagen will.**

**Hören lernen.**

**Das ist schon eine Weile her.**

**Sie sollte mal wieder dorthin.**

**II. Ein stiller Jahreswechsel**

**Auch wenn hier und da schon ein Böller abgeschossen wird.**

**Noch haben wir hier die Gelegenheit, ruhig zu werden.**

**Hier in der Kirche - einfach nur da zu sein.**

**Nichts tun müssen.**

**Zeit zurückzuschauen.**

**Mein ganz persönlicher Jahresrückblick.**

**Glückliche Augenblicke…**

**Die kostbare Zeit mit den Kindern…**

**der runde Geburtstag bei herrlichem Wetter…**

**das Wiedersehen mit Freunden nach langer Zeit…**

**berufliche Glücksmomente…**

**geschenkte Freiheit im Urlaub…**

**etwas ganz Verrücktes unternommen.**

**Ein warmes Gefühl der Dankbarkeit**

**wie eine flauschige Decke um die Schultern.**

**Dann aber auch der ständige Druck des Terminkalenders,**

**der einen durch dieses Jahr förmlich gejagt hat.**

**Wie viele Stunden und Tage**

**sind in Geschäftigkeit und Betrieb untergegangen?**

*Ihr sagtet: »Nein, auf Pferden wollen wir dahinfliegen«, –*

*darum werdet ihr dahinfliehen,*

*»und auf Rennern wollen wir reiten«, –*

*darum werden euch eure Verfolger überrennen.* Jes 30, 16

Wir können der Zeit nicht entrinnen.

Wir sagen: die Zeit vergeht.

Dabei sind wir es, die vergehen – im Strom, der uns fortnimmt.

Manche ganz früh, herausgerissen, lange vor ihrer Zeit…

und lassen so viel hilflose, wütende und verzweifelte Tränen zurück.

**Und irgendwie wundert man sich, dass man selbst noch da ist…**

**Wie viel bleibt mir noch an kostbarer Lebenszeit?**

**Und werde ich sie im kommenden Jahr besser nutzen?**

**III. Und ein lauter**

**Still wird es über die Jahreswende nicht bleiben –**

**in dieser lautesten aller Nächte.**

**Laut war auch das vergehende Jahr.**

**Die Erde bebte.**

**Hass explodierte.**

**Auch Bilder werden laut – schreien zum Himmel.**

**Von den Menschen vor ihren zerstörten Häusern im Krieg.**

**Bilder von Menschen, die auch der Flucht vor Elend, Hunger und Krieg gerettet wurden.**

**Man mag sich die Bilder von denen, die nicht gerettet werden konnten, nicht ausmalen.**

**Von rechtsradikalen Gewaltmärschen.**

**Die Bundesrepublik Deutschland steht wirtschaftlich noch immer gut da.**

**Noch nie war allerdings das Vermögen so ungleich verteilt.**

**Wegen derer, die zu uns kommen,**

**wird jedenfalls niemandem etwas abgezogen oder weggenommen.**

**Zugleich hört die Gewalt gegen Menschen anderer Herkunft, Hautfarbe oder Religion nicht auf.**

**Wer Ängste und Sorgen hat, muss deshalb noch lange nicht zum Mörder werden.**

**IV. Angenehme Lügen – die Wankelpolitik Hiskias**

**Viele vertrauen neuerdings mehr auf ihre gefühlten Wahrheiten als auf die Fakten.**

**Statistiken, Studien, Berichte werden verdreht oder einfach ersponnen.**

**Mit Lügen und Beleidigungen kommt man weit,**

**schafft es sogar bis in höchste Regierungsämter.**

**Auf Facebook werden damit ganze Existenzen vernichtet.**

**Offener Hass gegen Minderheiten wie Obdachlose, Geflohene, Andersdenkende**

**wird im Netz zur Schau gestellt.**

*Denn sie sind ein ungehorsames Volk - verlogene Kinder,*

*die die Weisung Gottes nicht hören wollen.*

*Sie sagen zu ihren Sehern: »Ihr sollt nicht sehen!«,*

*und zu denen, die Visionen haben:*

*»Was wahr ist, sollt ihr uns nicht schauen!*

*Redet zu uns, was angenehm ist; schaut, was täuscht!*

*Weicht ab vom Wege, geht aus der rechten Bahn!*

*Lasst uns doch in Ruhe mit Gott, dem Heiligen Israels!«* Jes 30, 9-11

**Wie aktuell ist doch der Jesaja!**

**Ein Volk, das nicht hört.**

**Weil es mit sich selbst beschäftigt ist.**

**Damals betrieb König Hiskia eine gefährliche Wankelpolitik**

**zwischen den Großmächten Assyrien und Ägypten.**

**Statt auf die Warnungen der Propheten zu hören,**

**handelte der König eigenmächtig,**

**wusste es besser,**

**meinte, die Lage im Griff zu haben.**

**Beteiligte sich der winzige Vasallenstaat Israel**

**in selbstzerstörerischer Großmannssucht**

**an einem Aufstand gegen Assyrien**

**und erlitt verheerende Zerstörungen.**

**Ägypten konnte ihm da auch nicht mehr helfen.**

**Die Folgen: der siegreiche Vorwärtsmarsch gerät zur Flucht.**

**Die hochfliegenden Pläne werden in Grund und Boden gestampft.**

**Die Pferde, auf die man gesetzt hatte, verfolgen einen nun selbst.**

**Zurück bleibt ein zerfetzter Wimpel auf dem Hügel,**

**mit dem der Wind spielt.**

**Man schmeckt förmlich den sich verziehenden Rauch,**

**hört das Jammern.**

**Und endlich Stille – Totenstille.**

**V. Stillsein - Hören - Hoffen**

**Still wird es über die Jahreswende nicht bleiben –**

**in dieser lautesten aller Nächte.**

**Bis zum Zählen der Sekunden bis Mitternacht**

**und dann umso lauter.**

**Als wollte man die Angst wegböllern.**

**Die Ohren betäuben vor der Ungewissheit**

**vor dem, was da auf uns zukommt.**

**Das neue Jahr – hat es noch den Zauber des Anfangs…?**

**Wenigstens einen schnell erhaschten Blick ins Unbekannte,**

**wie durchs Schlüsselloch in die Zukunft…**

**Welche Veränderungen wird das neue Jahr uns bringen?**

**Sind wir dem gewachsen?**

*So spricht Gott, der Heilige Israels:*

*In Umkehr und Ruhe wird euch geholfen,*

*in Stille und Vertrauen liegt eure Kraft.* Jes 30, 15

**Stillsein bedeutet, einfach mal den Mund halten.**

**Nicht mehr ständig plappern, schimpfen, mahnen, spotten.**

**Nicht mehr nur noch sich selbst zum Thema haben.**

**Ungewohnt für die, die alles, was sie erleben,**

**gleich per Smartphone mit anderen teilen müssen.**

**Oft praktisch.**

**Aber Stille braucht es auch.**

**Sie unterbricht den Hagel an Bildern, die an der Seele kauen.**

**Auch Bilder sind Lärm…**

*Gott wartet darauf, euch gnädig zu sein,*

*darum macht er sich auf, dass er sich euer erbarme;*

*denn der Herr ist ein Gott des Rechts.*

*Glücklich sind alle, die auf ihn warten.* Jes 30, 18

**Stille ist kreative Verunsicherung.**

**Etwas, was uns Einhalt gebietet.**

**Von Borniertheiten befreit.**

**Manch eine Verunsicherung bedeutet nichts anderes,**

**als dass ich mir endlich etwas sagen lasse.**

**Bekenne nicht nur das, was du verstehst.**

**Glaube nicht nur an das, was dir angenehm erscheint.**

**Höre nicht nur auf das,**

**was ohnehin deinen Lieblingsgedanken entspricht.**

**Vertraue nicht nur auf das, was du fühlst.**

**Leer werden.**

**Sich öffnen für die Gegenwart Gottes.**

**Für das, was er mir sagen will.**

**Hören lernen.**

**Und vertrauen.**

Amen.

**Lesungstext Jes 30, 8-18**

***8****So geh nun und schreib es vor ihnen auf eine Tafel,*

*ritze es als Inschrift ein, damit es für den letzten Tag erhalten bleibt, für immer und ewig.*

***9****Denn sie sind ein ungehorsames Volk - verlogene Kinder,*

*die die Weisung Gottes nicht hören wollen.*

***10****Sie sagen zu ihren Sehern: »Ihr sollt nicht sehen!«,*

*und zu denen, die Visionen haben:*

*»Was wahr ist, sollt ihr uns nicht schauen!*

*Redet zu uns, was angenehm ist; schaut, was täuscht!*

***11****Weicht ab vom Wege, geht aus der rechten Bahn!*

*Lasst uns doch in Ruhe mit Gott, dem Heiligen Israels!«*

***12****Darum, so spricht der Heilige Israels:*

*Weil ihr dies Wort verschmäht und auf Bedrückung und Übeltaten vertraut und euch darauf verlasst,*

***13****deshalb wird diese Schuld für euch wie ein Riss in einer Mauer werden: der von oben nach unten aufbricht und sich ausdehnt,*

*der plötzlich und augenblicklich zu ihrem Einsturz führt.*

***14****wie wenn ein getöpferter Krug zerbricht:*

*ohne Erbarmen wird er zerschlagen*

*und unter seinen Bruchstücken findet man nicht eine Scherbe,*

*in der man noch Glut vom Herd holen*

*oder Wasser aus dem Brunnen schöpfen kann.*

***15****Denn so spricht Gott, der Heilige Israels:*

*In Umkehr und Ruhe wird euch geholfen,*

*in Stille und Vertrauen liegt eure Kraft,*

*aber ihr wollt es nicht.*

***16****Ihr sagtet: »Nein, auf Pferden wollen wir dahinfliegen«, –*

*darum werdet ihr dahinfliehen,*

*»und auf Rennern wollen wir reiten«, –*

*darum werden euch eure Verfolger überrennen.*

***17****Tausend werden vor dem Drohen eines Einzigen fliehen,*

*vor dem Drohen von Fünfen werdet ihr fliehen,*

*bis von euch nicht mehr übrig bleibt*

*als ein Mast auf der Bergspitze und ein Feldzeichen auf der Höhe.*

***18*** *Darum wartet Gott darauf, euch gnädig zu sein,*

*und darum macht er sich auf, dass er sich euer erbarme;*

*denn der Herr ist ein Gott des Rechts.*

*Glücklich sind alle, die auf ihn warten.*